

AOK gibt Nachhilfeunterricht im Codierung von  
Diagnosen  
verfasst am 05.12.2008

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie uns berichtet wird, schwärmen gerade die Mitarbeiter der AOK aus, um Ihnen in Ihrer Praxis Nachhilfeunterricht im Codieren der Diagnosen zu geben. Was steckt dahinter? Die Verteilung der Gelder aus dem Gesundheitsfonds an die Kassen erfolgt ab 01.01.2009 morbiditätsgewichtet. Das heißt, je genauer Sie die Diagnosen angeben, desto mehr Fonds-Gelder fließen an die AOK. Es ist z. B. ein großer Unterschied, ob Sie nur die Diagnose „ Diabetes“ oder ob Sie die Diagnose „ Diabetes mit Retinopathie“ codieren.

Seit Juni dieses Jahres werden wir von der AOK mit einer Ausschreibung zu einem Hausarztvertrag nach altem Recht hingehalten. Dieses rechtswidrige Ausschreibungsverfahren wurde gestern u.a. aufgrund unserer massiven Proteste aufgehoben, kurz bevor die AOK einen Vertrag mit der KVB nach altem Recht schließen konnte. Unserer Forderung, sofort die Verhandlungen nach § 73b neu aufzunehmen, wollte die AOK keinesfalls nachkommen.

Denken Sie daran, den bisherigen AOK-Vertrag mussten wir uns auch erkämpfen.

Verweisen Sie die AOK Mitarbeiter aus Ihren Praxen. Es gibt für uns keinen Grund mehr, die AOK zu unterstützen, solange diese uns dem Ruin preisgibt. Es stellt sich schon die Frage, weshalb der Vorstandsvorsitzende der AOK-Bayern im Gegensatz zur AOK- Baden-Württemberg mit uns Hausärzten nicht zusammenarbeiten will.

Wir werden die AOK erst dann unterstützen, wenn ein Hausarztvertrag nach § 73b neu mit uns unterzeichnet ist. Wir haben alles vorbereitet. Ein Vertragsabschluß wäre innerhalb weniger Tage möglich.

Mit dem von der KVB ausgewiesenen Regelleistungsvolumen von € 41,00 ist eine Praxisführung unter betriebswirtschaftlichen Kriterien nicht mehr möglich. Der Vorstandsvorsitzende der AOK hat uns gegenüber behauptet, er würde 6 % mehr Honorar an die KV bezahlen als bisher. Es stellt sich die Frage, wo das Geld bleibt.

Ganz offensichtlich sollen wir Hausärzte wegrationalisiert werden, um den Weg für

die Kapitalgesellschaften frei zu machen. Eine Zusammenarbeit mit der AOK wird es erst nach Abschluss eines Hausarztvertrages geben. Wir stehen für die Verhandlungen jederzeit zur Verfügung, aber austricksen lassen wir uns nicht mehr. Schließt Euch in den Regionen zusammen. Nur gemeinsam sind wir stark.

Viele Grüße

W. Hoppenthaller